

Auflassung des Universitätsospitals

Am 15. August dieses Jahres wird das in einem Teile des Wiener Universitätsgebäudes von der Universität eingerichtete Kriegslazarett aufgelassen werden. Unter dem Eindrucke der ersten Ereignisse im Weltkrieg entstanden, hat es durch zwei Jahre seine segensreiche Aufgabe erfüllt, dem verwundeten, im Frontdienst erkrankten und pflegebedürftigen Krieger ein Heim zu bieten. Namens des Professorenkollegiums war Hofrat Professor Dr. v. Wetstein der Schöpfer und Leiter der für ähnliche Einrichtungen an den Hochschulen des In- und Auslandes mustergiltig gewordenen Gründung, die eine „akademische“ auch in dem Sinne war, daß fast der ganze umfangreiche Dienst freiwillig von Professoren, Dozenten und ihren Familienangehörigen bestritten wurde.

Die große Zahl von Bettstifftungen durch edle Wohltäter hatte es ermöglicht, zeitweise 800 Patienten in bester Weise unterzubringen. Das Spital hatte seinen großen Speisesaal, seine Kapelle, Bibliothek, eine eigene Wäscheabteilung, Bäder, reich gefüllte Vorratsräume. Gekocht wurde in der Mensa Academica und das fertige Essen wurde von Damen den Kriegern serviert. Im Turnsaale der Universität war ein orthopädisches und heilgymnastisches Institut mit Ambulatorium unter Leitung des Professors Dr. Anton Bum eingerichtet, während die gesamte ärztliche Direktion und die chirurgische Behandlung Professor Dr. Alexander Frankel anvertraut war. Selbst der Arkadenhof der Universität war in das Spital einbezogen und die schon rekonvaleszenten Krieger konnten sich in den Gartenanlagen ergehen, lesen, Kegel spielen usw.

Nach Auflassung des Lazarett's, das dauernd ein Ruhmesblatt in der Geschichte der ersten Hochschule des Reiches bilden wird, werden sämtliche Räumlichkeiten der Wiener Universität wieder für den Studienbetrieb adaptiert werden. Die nicht geringen Kosten für diese während der Sommerferien zu besorgende Arbeit erscheinen durch einen eigenen Fonds gedeckt.